

Lehrplan Kunst Sek I

Der Kunstunterricht in der Sekundarstufe I wird erteilt nach den Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium – Sekundarstufe I – in NRW, 1993.

Der Lehrplan Kunst ist nach dem Prinzip der “Schülerorientierung“ ausgelegt. Ein verbindlicher Gegenstandskatalog fehlt, festgelegt sind die Qualifikationen, welche die Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 9 haben sollen. Im Mittelpunkt stehen also nicht die Inhalte, sondern die Schülerinnen und Schüler mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Am Ende der Kl. 9 sollen die Schülerinnen und Schüler gelernt haben,

- unterschiedliche Materialien, Medien und Verfahren in ihrem Ausdruck und in ihren Wirkungsmöglichkeiten im Sinne eigener Intentionen zu nutzen und sie entsprechend in Bildern anderer einzuschätzen.
- sich fachbegrifflich und methodisch angemessen verbal über Bilder zu äußern und bildhafte Mittel und Formen zum Verständnis und zur Interpretation zu nutzen.

Die visuelle Kultur, die Welt der Bilder, ist das Erfahrungs- und Lernfeld des Faches Kunst (vgl. Lehrplan Kunst , s. 31).

Lernen im Kunstunterricht heißt nicht nur Kenntnisse erwerben und differenziert und bewusst wahrnehmen, sondern auch handeln, nämlich gestalten.

Wahrnehmung, Verstehen und Gestalten stehen dabei in einem engen Wechselbezug.

Der schulinterne Lehrplan Kunst wird durch folgende Bindungen gesichert:

1. Vorrang künstlerischer Bildwelten
2. Orientierung des Unterrichts an den drei sich wechselseitig durchdringenden Handlungsfeldern Produktion, Rezeption und Reflexion
3. Orientierung des Unterrichts an den vier Lernaspekten (mediale und materiale Struktur, geistige Grundhaltung, Persönlichkeit des Herstellers, soziokulturelle und geschichtliche Zusammenhänge)
4. Erarbeitung der ästhetischen Kategorien und Verfahren
5. Beachtung des Prinzips der Sequenzialität

Erläuterungen zum schulinternen Lehrplan Kunst

Die Auswahl der Inhalte wird im Lehrplan durch folgende Gesichtspunkte festgelegt:

- Bildkonzeptionen
- ästhetische Kategorien
- Bildverfahren/Medien.

Die Thematisierung der ästhetischen Kategorien (Farbe, Linie, Fläche, Körper/Raum, Bewegung) und der Bildverfahren/Medien (Zeichnen, Malen, Collagieren, Plastizieren und Bauen) wird nach Beschluss der Fachkonferenz entsprechend der im Lehrplan vorgegebenen Mindestzahl festgelegt, so dass einerseits die Vergleichbarkeit und Kontinuität des fachlichen Unterrichts sichergestellt werden, andererseits aber "die Freiheit und die Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer bei der Gestaltung des Unterrichts und der Erziehung nicht unzumutbar eingeschränkt werden" (s. Lehrplan Kunst, S. 88).

Die Bilder bzw. künstlerischen Bildwelten, die im Kunstunterricht betrachtet, untersucht und gedeutet werden oder die Anlass sind, über Bedingungen ihrer Herstellung und Deutung nachzudenken, werden nach Beschluss der Fachkonferenz von jeweiligen Fachlehrer passend zum Unterrichtsthema ausgewählt (Ausnahmen: z.B. Bilder von G. Arcimboldo in Kl. 6)

In der gesamten Sekundarstufe 1 muss es im Unterricht schwerpunktmäßig produktions-, rezeptions- und reflexionsbestimmte Phasen geben (vgl. Lehrplan Kunst, S.38). Der Fachlehrer muss berücksichtigen, dass die drei Handlungsfelder "Produktion", "Rezeption" und "Reflexion", welche die methodische Struktur des Kunstunterrichts bestimmen, sich ergänzen und wechselseitig durchdringen.

Ebenso müssen in jeder Curriculumsstufe jeweils Lerneinheiten zu den vier Lernaspekten (Umgang mit Materialien/Medien, geistige Grundhaltungen, Persönlichkeit des Herstellers, soziokulturelle und geschichtliche Zusammenhänge) behandelt werden. Im schulinternen Curriculum werden die entsprechenden Schwerpunktsetzungen durch Ziffern (1, 2 ,3 ,4) deutlich gemacht.

Spezieller Beitrag des Faches zu den allgemeinen Qualifikationen, die der Schüler gem. Richtlinien in der Sekundarstufe I erwerben soll.

Die Leitfrage „Für welche in den Richtlinien ausgewiesenen Qualifikationen leistet das Fach Kunst besondere Beiträge?“ lässt sich folgendermaßen beantworten.

Erziehung und Unterricht in den Kl. 5 bis 9 des Gymnasiums sollen

1. Hilfen geben für die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit.
2. grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln.

Es ist daher notwendig, im Unterricht die Entfaltung der individuellen Anlagen des Schülers sowie Aufgeschlossenheit, Toleranz und Verantwortung gegenüber anderen zu fördern und eine fundierte fachliche Bildung zu vermitteln.

Mit diesen Zielsetzungen korrespondieren zentrale Absichten des Kunstunterrichts: Das Produzieren und Interpretieren von Bildern/Bildwelten entwickelt die fachliche Kompetenz des Schülers und hilft ihm zugleich, individuelle Anlagen zu erkennen und zu entfalten, seine Persönlichkeit zu entwickeln, andere zu verstehen und zu tolerieren und einen orientierenden Einblick in Gegenwart und Geschichte kultureller Zusammenhänge zu nehmen.

Dem in den Richtlinien gezeichneten ganzheitlichen Bild vom Schüler (mündige Persönlichkeit, fachliche Bildung) entsprechen die Prinzipien „Schülerorientierung“ und „Wissenschaftsorientierung“.

Der Kunstunterricht trägt besonders zur Entwicklung einer mündigen Persönlichkeit bei. Aus der Begegnung mit kulturellen Grundmustern und Erklärungsmodellen gewinnt der Schüler Interpretationshilfen und Handlungsmöglichkeiten, die für eine aktive Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben und zu einem vorurteilsfreien Umgang mit anderen Gesellschaften und Kulturen erforderlich sind.

Aufgrund der zahlreichen Möglichkeiten zu individueller Beratung wird der Schüler besonders in diesem Fach als Subjekt gesehen und kann somit Individuell gefördert werden.

Der Kunstunterricht ermöglicht z.B. in besonderer Weise, folgende in den Richtlinien aufgezeigten Ziele zu erreichen:

a) Entwicklung einer mündigen Persönlichkeit:

- individuelle Fähigkeiten, Anlagen und Neigungen entdecken und entfalten
- soziale, fachbezogene, kulturelle Erfahrungen sammeln
- sich mit Normen und Werten auseinandersetzen
- eigene Überzeugungen begründen und die Überzeugung anderer tolerieren
- sich mit kulturellen Tätigkeiten beschäftigen

b) Wissenschaftsorientierung und Grundlegung wissenschaftspropädeutischen Lernens:

- Versuch und Irrtum als Erkenntnisweg nutzen
- über entdeckendes Vorgehen Lösungsansätze zu Problemstellungen finden
- eigene Fragestellungen entwickeln und überprüfen
- Motivation, Neugier und Kreativität entwickeln
- kooperative Arbeitsformen entwickeln und einsetzen.

ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

- sinnvolle Anwendung von Gelerntem,
- Problemlösungskompetenzen,
- mündliche Mitarbeit in Qualität und Konstanz,
- Fähigkeit zur Kooperation in Gruppen,
- schriftliche Leistungen,
- Kompetenzen in der Analyse bildnerischer Phänomene,
- Wissensrepertoire,
- Arbeitsintensität und -aufwand,
- Anspruchsniveau der Schülerin bzw. des Schülers,
- gute Beobachtungsgabe,
- forschendes Lernen,
- authentischer Ausdruck persönlicher Erfahrungen,
- Originalität, Einfallsreichtum für neue Lösungen,
- assoziativer, freier Umgang mit Aufgabenstellungen,
- spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den bildnerischen Mitteln und Materialien,
- widerständiges Denken,
- Bewusstwerden und Irritieren von Wahrnehmungsprozessen,
- Selbstbeurteilungsvermögen und Fähigkeit zur Reflexion,
- Orientierung an bildnerisch-künstlerischen Vorbildern und selbstständige Verarbeitung dieser,
- Sensibilität gegenüber (funktionaler) Gestaltung,
- großes Maß an Imagination und Fantasie,
- Erkennen und Artikulieren bildnerischer Probleme,
- Engagement und Neugierde am Bildnerischen im Unterricht,
- instrumentelle, motorische und handwerkliche Fähigkeiten.

Grundsätze der Leistungsbewertung :

- Bewertet werden alle von den Schülern/innen im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, z. B. praktische Leistungen, mündliche Beiträge und schriftliche Leistungen.
- Die Leistungsbewertung muss den Schülern/innen auch im Vergleich mit den anderen Mitschülern/innen transparent gemacht werden.
Die Beurteilungskriterien wie Ausführung und Originalität sollen von den Schülern/innen erarbeitet werden.
Die Koordination der Fachlehrer/innen untereinander ist dabei notwendig.
- Überprüfungen sollen nicht erst am Ende, sondern auch während eines Arbeitsprozesses in Form von Einzelberatungen und Zwischenbesprechungen mit der Klasse erfolgen.
- Bildnerisch-praktische Arbeiten sollen nicht nur nach ihrem Endergebnis beurteilt werden, sondern auch nach dem Entstehungsprozess und den damit verbundenen Schülerüberlegungen.

Bildnerisch-praktische Aufgabenstellungen sollen so zwischen Offenheit und Bindung angelegt sein, dass auf der einen Seite individuelle Freiräume und auf der anderen Seite transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien gesichert sind.

Nicht jede (praktische) Aufgabe im Kunstunterricht eignet sich, benotet zu werden. Zumeist sollen / werden viele Faktoren bei der Beurteilung mit einfließen.

FachkollegenInnen können heutzutage nicht bewerten, ohne ihren eigenen Unterricht zu reflektieren.

Fragen wie „Wie gut habe ich die Kinder motiviert? Waren die gegebenen Anregungen angemessen? Habe ich die Arbeit richtig organisiert? Habe ich das richtige Medium gewählt?“ sollten immer wieder überdacht werden.

Zwei Möglichkeiten der **Evaluation des eigenen Kunstunterrichts**:

- „**Walk the Line**“ (Schüler/innen stellen sich zur Beurteilung des Unterrichts als Rückmeldung an den Lehrer an einer Linie mit + und – und weiteren Einstufungen auf)
- „**Du hast es in der Hand**“ (Jeder Schüler/In zeichnet auf ein Blatt die eigene Hand nach. Jeder Finger kann beschriftet werden:
Daumen: gefallen
Zeigefinger: hinweisen auf
Mittelfinger: nicht gefallen
Ringfinger: Gefühl
Kleiner Finger: das kam zu kurz)

Lern- und Lehrmittel:	Standort Medebach	Bildende Kunst 3, Schroedel-Verlag, Kunstabuch 1, Schöningh-Verlag Kunstdrucke, Dias, Fachliteratur, Folien, ...
	Standort Winterberg	Grundsteine Kunst 1., Schülerbuch für Klasse 5 und 6, 1992, Klett-Verlag Gundkurs Kunst 1. Malerei, Grafik, Foto. Braunschweig. Schroedel, 1988 Gundkurs Kunst 2. Plastik, Skulptur, Objekt. Braunschweig. Schroedel, 1988 vereinzelt vorhanden: Begriffslexikon der Künste. Band 1 und 2. Die Fachbegriffe der Baukunst, Plastik, Malerei, Graphik und des Kunsthandwerks. 1971. Rowohlt Verlag. DVDs, Videos, ...
Schulprogramm:	Das Fach Kunst berücksichtigt die im Schulprogramm festgelegten Schwerpunkte wie „Geschwister-Scholl-Tag“ und Projektwochen sowie fachgebundene Exkursionen.	
Methodenkompetenzen:	Einzel- und Gruppenarbeit (in Kleinst-, Klein und Großgruppen) Kommunikationsformen wie Gespräch, Diskussion, Vortrag, Mind Map, Brainstorming	

Lehrplan Kunst (Übersicht)

	Handlungsfelder			
	Produktion	Rezeption	Reflexion	
Klasse 5	Linie 1 Zeichnen	Körper/Raum Plastizieren	Farbe Malen	Fläche Drucken
Klasse 6	Farbe 3 4 Collagieren	Körper/Raum Bauen (fakultativ)	Farbe 2 Malen (fächerübergreifend mit Deutsch „Lyrischer Kalender)	
Klasse 8	Fläche 1 Drucken	Bewegung 2 3 Linie	Farbe Malen	Bewegung Bauen (fakultativ)
Klasse 9.1	Fläche 4 Collagieren	Linie 2 3 Zeichnen		

Lernaspekte

- 1 Umgang mit Materialien**
- 2 Geistige Grundhaltungen**
- 3 Persönlichkeit des Herstellers**
- 4 Soziokulturelle und geschichtliche Zusammenhänge**

Je nach Voraussetzungen bzgl. Lerngruppe, Situation und/oder Material ist der Lehrplan von der Lehrkraft abänderbar.

Jahrgangsstufe 5/6

Produktionsbezogene Kompetenzen	Rezeptionsbezogene Kompetenzen	Reflexionsbezogene Kompetenzen
<p>Bildwelten/Bilder erfinden</p> <p>Bildnerische Probleme finden, lösen und realisieren</p> <p>Bildnerische Prozesse in Gang setzen, beschreiben und bestimmen</p> <p>Bildnerische Einsichten und Erfahrungen anwenden</p> <p>An Aufgabenlösungen intensiv und anhaltend arbeiten</p> <p>Mit unterschiedliche Materialien, Medien und Verfahren umgehen</p> <p>Persönliches Erleben und eigene Lebenswelten in Bildern, Drucken , plastischen Arbeiten, etc. differenziert und problembewusst zur Anschauung bringen</p> <p>Dreidimensionale Gestaltungsprozesse in Gang setzen</p> <p>Farbordnungen entwickeln</p> <p>Farbbezüge darstellen</p> <p>Verschiedene Drucktechniken erproben</p> <p>Mit unterschiedliche Materialien, Medien und Verfahren umgehen</p>	<p>Bildwelten/Bilder entdecken, erkennen, benennen, unterscheiden, vergleichen und ordnen, indem sie z.B.</p> <p>Wahrnehmen, betrachten, erleben, lesen, schreiben, sprechen, vergleichen, bewerten, reflektieren</p> <p>kompositorische Mittel und Prinzipien in Bildern anderer erkennen</p> <p>Angemessenes fachbegriffliches und methodisches Verbalisieren über Bilder, Plastiken, etc.</p> <p>Bildhafte Mittel und Formen zum Verständnis von Bildern nutzen</p> <p>plastizierende Mittel und Prinzipien in dreidimensionalen Objekten anderer erkennen</p> <p>Plastische Objekte miteinander vergleichen (Motiv, Stil, Kulturzugehörigkeit..)</p> <p>Objekte hinsichtlich ihrer darin zum Ausdruck kommenden Grundhaltung beurteilen</p> <p>Objekte als einen je besonderen Gestaltungs- und Verweisungszusammenhang begreifen</p> <p>plastizierende Mittel und Formen zum Verständnis und zur Interpretation von Objekten nutzen</p> <p>Farbliche und malerische Mittel und Prinzipien in Bildern anderer erkennen</p> <p>Bilder miteinander vergleichen</p>	<p>Sich ihrer unterschiedlichen Gedanken und Gefühle bei der Bildproduktion bewusst werden</p> <p>Anregungen und Kritiken von SuS und/oder Lehrer verarbeiten können</p> <p>Bilder, Drucke , plastische Arbeiten, etc. als Ausdruck persönlichen Erlebens und als Mitteilung über fremde Lebenswelten entschlüsseln</p>

Curriculum Kunst - Jahrgangsstufe 8

Bereiche	Techniken	Ästhetische Kategorien	Mögliche Inhalte/Unterrichtsgegenstände
Grafik Medien	<u>Zeichnen</u> Zeichnen mit Beistift, Kreide-Kohle, Feder	<u>Punkt, Linie, Fläche, Strukturen</u> -Hell-Dunkel-Kontraste, Grauwerte, Schraffuren, -Hell-Dunkel-Modulation -Stofflichkeit und Plastizität, Licht- und Schattendarstellung, -Einfache und mehrschichtige räumliche Darstellung, u.a. Parallel- und Zentralperspektive -Grundlagen der Komposition: Ordnungsprinzipien -Montageprinzip (zeichnerisch) <u>Bewegung</u> -Bewegung im Bild, Bildreihen, Bewegungsdarstellung, Gestaltungselemente des Comics, z.B. Einstellungsgrößen, -Bild-Text-Zusammenhänge, Rezeption und Wahrnehmung	-Landschaft/Stadt bei Nacht -Flächengestaltung: Spiele mit Schrift (Komposition) -Phantastische Gestaltung einer Hausfassade -Bewegungsspuren (Helldunkel) -Verwandlung eines Motivs, Fotoroman -Comic/Bildgeschichte
Malerei	<u>Malen</u> -Malen mit Deckfarben, Acrylfarben -Nass-in-nass, Spritzen, Walzen, etc. -Zufallstechniken	<u>Farbe, Fläche</u> -Farbkontraste, Farbmodulation -verschiedene Farbsysteme -Funktionen und Wirkungen von Farbe: Lokalfarbe und Erscheinungsfarbe, Symbolfarbe, Raumwirkung von Farben -Montageprinzip (malerisch)	-Experimentelle Versuchsreihen zur Wirkung unterschiedlicher Farben und Auftragsverfahren -Präsentation eines Landes (z.B. USA) -impressionistische Landschaft -Perspektivische Straßenflucht -Ergänzungsbild
Druck/ Collage	<u>Collagieren/ Drucken</u> -Entwürfe von Druckstöcken -Linoldruck -Drucktechniken	<u>Fläche, Linie, Farbe</u> -Figur-Grund-Beziehung, Ordnungsprinzipien, -Unterschiede und Besonderheiten von Drucktechniken	-Phantastische Architektur (Collage) -Buchstabencollage -Groteske Mimik (Collage) -Schiffe im Hafen (Linoldruck) -Künstlerische und kommerzielle Drucktechniken
Plastik/ Bauen	<u>Plastizieren/ Bauen</u> -Entwurfstechniken -Modellieren (Aufbauverfahren) -Montage, Konstruktion -Pappmaché	<u>Körper, Raum, Bewegung</u> -Bewegung im Raum -Prinzipien des Bauens und der Statik	-Kinetische Objekte -Tänzerin (Ton) -Türme, Brücken -Plastilintier -exotische Maske -Bühnenraum (Modell)

Ab der 7. Klasse soll eine Systematisierung der Themen und Darstellungstechniken der beiden vorangegangenen Jahrgangsstufen erfolgen. Zeichnerische, malerische und dreidimensionale Gestaltungstechniken werden erweitert und vertieft. Hinzu kommt eine zunehmende Verlagerung der Schwerpunkte, weg von der Phantasie- und Erlebnisswelt, hin zu einer kognitiveren Weltsicht. Die Schüler sollen zunehmend lernen, die eigenen Gestaltungen zu reflektieren und zu erläutern. Dabei sollen Unterschiede und Besonderheiten in der Art der Darstellung deutlich werden.

Jahrgangsstufe 8

Produktionsbezogene Kompetenzen	Rezeptionsbezogene Kompetenzen	Reflexionsbezogene Kompetenzen
<p>Bildwelten/Bilder erfinden</p> <p>Bildnerische Probleme finden, lösen und realisieren</p> <p>Bildnerische Prozesse in Gang setzen, beschreiben und bestimmen</p> <p>Bildnerische Einsichten und Erfahrungen anwenden</p> <p>An Aufgabenlösungen intensiv und anhaltend arbeiten</p> <p>Mit unterschiedliche Materialien, Medien und Verfahren umgehen</p> <p>Prinzipien, Mittel und Möglichkeiten der Körper- und Raumdarstellung in ihren Bildern bewusst einsetzen</p> <p>Persönliches Erleben und eigene Lebenswelten in Bildern, Drucken , plastischen Arbeiten, etc. differenziert und problembewusst zur Anschauung bringen</p> <p>Dreidimensionale Gestaltungsprozesse in Gang setzen</p> <p>Farbordnungen entwickeln Farbbezüge darstellen Verschiedene Drucktechniken erproben</p> <p>Unterschiedliche Materialien, Medien und Verfahren in ihrem Ausdruck und ihrer Wirkungsmöglichkeit im Sinne eigener Intentionen zu nutzen und die entsprechend in Bildern anderer einzuschätzen</p> <p>Sich mit dem jeweiligen gedanklichen Umfeld auseinandersetzen</p> <p>In eigenen Bildgestaltungen mit kompositorischen Mitteln Zusammenhang, Ausdruck und Bedeutung entwickeln</p> <p>Eigene Grundhaltungen bewusst in Bildgestaltungen einbringen</p> <p>Bilder als einen je besonderen Gestaltungs- und Verweisungszusammenhang gestalten</p>	<p>Bildwelten/Bilder entdecken, erkennen, benennen, unterscheiden, vergleichen und ordnen, indem sie z.B.</p> <p>Wahrnehmen, betrachten, erleben, lesen, schreiben, sprechen, vergleichen, bewerten, reflektieren</p> <p>kompositorische Mittel und Prinzipien in Bildern anderer erkennen</p> <p>Angemessenes fachbegriffliches und methodisches Verbalisieren über Bilder, Plastiken, etc.</p> <p>Bildhafte Mittel und Formen zum Verständnis von Bildern nutzen</p> <p>plastizierende Mittel und Prinzipien in dreidimensionalen Objekten anderer erkennen</p> <p>Plastische Objekte miteinander vergleichen (Motiv, Stil, Kulturzugehörigkeit..)</p> <p>Objekte hinsichtlich ihrer darin zum Ausdruck kommenden Grundhaltung beurteilen</p> <p>Objekte als einen je besonderen Gestaltungs- und Verweisungszusammenhang begreifen</p> <p>plastizierende Mittel und Formen zum Verständnis und zur Interpretation von Objekten nutzen</p> <p>Farbliche und malerische Mittel und Prinzipien in Bildern anderer erkennen</p> <p>Bilder miteinander vergleichen</p>	<p>Sich ihrer unterschiedlichen Gedanken und Gefühle bei der Bildproduktion bewusst werden</p> <p>Anregungen und Kritiken von SuS und/oder Lehrer verarbeiten können</p> <p>Bilder, Drucke , plastische Arbeiten, etc. als Ausdruck persönlichen Erlebens und als Mitteilung über fremde Lebenswelten entschlüsseln</p> <p>Sich ihrer unterschiedlichen Gedanken und Gefühle bei der Bildproduktion bewusst werden</p> <p>Anregungen und Kritiken von SuS und/oder Lehrer verarbeiten können</p> <p>Bilder, Drucke , plastische Arbeiten, etc. als Ausdruck persönlichen Erlebens und als Mitteilung über fremde Lebenswelten entschlüsseln</p>

Curriculum Kunst - Jahrgangsstufe 9 (1. oder 2. Halbjahr)

Bereiche	Techniken	Ästhetische Kategorien	Mögliche Inhalte/Unterrichtsgegenstände
Grafik	<u>Zeichnen</u> Zeichnen mit Beistift, Kreide/Kohle, Feder	<u>Punkt, Linie, Fläche, Strukturen</u> -Hell-Dunkel-Kontraste, Grauwerte, Schraffuren, -Hell-Dunkel-Modulation, Stofflichkeit und Plastizität, Detail-, Licht- und Schattendarstellung, -verschiedene räumliche Darstellungsverfahren -Mittel der Raumdarstellung -Betrachterposition: Frosch- und Vogelperspektive, u.a. -Komposition: Ordnungsprinzipien, u.a.	-Sachzeichnung -Perspektivisches Zeichnen: Einfluchtpunkt- und Zweifluchtpunktperspektive Innenraum - Wohnräume -Außenraum (surrealistisch) -Experimentelles Zeichnen -Optische Täuschungen (Escher) - Kaltnadelradierung
Malerei	<u>Malen</u> -Malen mit Deckfarben, Acrylfarben, Auarellstifte	<u>Farbe, Fläche</u> -Farbkontraste, Farbmodulation -Funktionen und Wirkungen von Farbe: Lokalfarbe und Erscheinungsfarbe, Symbolfarbe, Raumwirkung von Farben -Farbkomposition, Farbharmonie -Montageprinzip	-Klangbilder -Pop Art (Werbung als Kultobjekt) -Plakate
Druck/ Collage	<u>Collagieren</u>	<u>Fläche, Linie, Farbe</u> -Bild-Text-Zusammenhänge -Einsatz und Wirkung disparater Bildfragmente -Montageprinzip	-Entwurf einer Werbeanzeige (satirisch) -Fotomontage (surrealistisch) -Verfremdung von Kunst (Nachbilder) -Plakate

Ab der 9. Klasse sollen u.a. die Grundlagen der naturalistischen Darstellung ein zentrales Thema sein. Hierbei spielen Gesichtspunkte der Raum-, Körper- und Stofflichkeitsillusion sowie die zeichnerische, anatomische und farbige Richtigkeit eine wichtige Rolle. Der Zusammenhang von Inhalt, Darstellungstechnik und Wirkung soll vertieft werden.

Reflexion und Rezeption gewinnen weiter an Bedeutung, daher sollen auch verstärkt Beispiele aus der Kunstgeschichte und der kommerzialisierten Bildsprache im Unterricht eingesetzt werden

Klasse 9 (1. oder 2. Halbjahr)

Produktionsbezogene Kompetenzen	Rezeptionsbezogene Kompetenzen	Reflexionsbezogene Kompetenzen
<p>Bildwelten/Bilder erfinden</p> <p>Bildnerische Probleme finden, lösen und realisieren</p> <p>Bildnerische Prozesse in Gang setzen, beschreiben und bestimmen</p> <p>Bildnerische Einsichten und Erfahrungen anwenden</p> <p>An Aufgabenlösungen intensiv und anhaltend arbeiten</p> <p>Mit unterschiedliche Materialien, Medien und Verfahren umgehen</p> <p>Prinzipien, Mittel und Möglichkeiten der Körper- und Raumdarstellung in ihren Bildern bewusst einsetzen</p> <p>Persönliches Erleben und eigene Lebenswelten in Bildern, plastischen Arbeiten, etc. differenziert und problembewusst zur Anschauung bringen</p> <p>Farbordnungen entwickeln</p> <p>Farbbezüge darstellen</p> <p>Unterschiedliche Materialien, Medien und Verfahren in ihrem Ausdruck und ihrer Wirkungsmöglichkeit im Sinne eigener Intentionen zu nutzen und die entsprechend in Bildern anderer einzuschätzen</p> <p>Sich mit dem jeweiligen gedanklichen Umfeld auseinandersetzen</p> <p>In eigenen Bildgestaltungen mit kompositorischen Mitteln Zusammenhang, Ausdruck und Bedeutung entwickeln</p> <p>Eigene Grundhaltungen bewusst in Bildgestaltungen einbringen</p> <p>Bilder als einen je besonderen Gestaltungs- und Verweisungszusammenhang gestalten</p>	<p>Bildwelten/Bilder entdecken, erkennen, benennen, unterscheiden, vergleichen und ordnen, indem sie z.B.</p> <p>wahrnehmen, betrachten, erleben, lesen, schreiben, sprechen, vergleichen, bewerten, reflektieren</p> <p>kompositorische Mittel und Prinzipien in Bildern anderer erkennen</p> <p>Angemessenes fachbegriffliches und methodisches Verbalisieren über Bilder, Plastiken, etc.</p> <p>Bildhafte Mittel und Formen zum Verständnis von Bildern nutzen</p> <p>Objekte hinsichtlich ihrer darin zum Ausdruck kommenden Grundhaltung beurteilen</p> <p>Objekte als einen je besonderen Gestaltungs- und Verweisungszusammenhang begreifen</p> <p>Farbliche und malerische Mittel und Prinzipien in Bildern anderer erkennen</p> <p>Bilder miteinander vergleichen</p>	<p>Sich ihrer unterschiedlichen Gedanken und Gefühle bei der Bildproduktion bewusst werden</p> <p>Anregungen und Kritiken von SuS und/oder Lehrer verarbeiten können</p> <p>Bilder, Drucke , plastische Arbeiten, etc. als Ausdruck persönlichen Erlebens und als Mitteilung über fremde Lebenswelten entschlüsseln</p> <p>Kulturelle und gesellschaftliche Besonderheiten in Bildern, Drucken , plastischen Arbeiten, etc. erschließen und durchschauen</p> <p>Über Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich des Einflusses von Konventionen und Traditionen auf Bilder verfügen</p>

Curriculum Kunst Sekundarstufe II des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Winterberg-Medebach

Einführungsphase (G8) und Jahrgangsstufe 11 nach (G9)

1. Kurshalbjahr

Themen: Zeichnung

Schraffurtechniken, Komposition, Perspektive, Plastizität, Körperillusion, Raumillusion zum Thema Stilleben

Grundkurs zum Thema Zeichnen

- Punkt und Linie
- Handzeichnung
- Strukturen und Formen
- Plastizität, Licht und Schatten
- Schraffurtechniken
- Perspektive (Raumschaffende Mittel)
- Komposition

Praxis: Stilleben – naturalistische Darstellung von Gegenständen (Bleistift).

Themen: Grundlagen der Farblehre, Farbkontraste und Farbwirkung

Praktische Arbeiten mit Wasserfarben, Aquarellstifte z.B. zum Thema Menschen in Beziehung, ambivalente Situationen, Farbvariationen

Grundlagen der Bildanalyse und Interpretation:

Perzept, Bildbeschreibung, Raumdarstellung, Komposition, Wahrnehmungsgesetze, Komposition und Kompositionsskizzen, Betrachterposition, Ordnungsprinzipien, Farbe, Licht und Schatten,

Naturalismusmerkmale nach Georg Schmidt,

Einführung in verschiedene Epochen/ Stile der Kunstgeschichte an exemplarischen Werken:

z. B.: Naturalismus und Realismus, Ikonizitätsgrad und Abstraktionsgrad im Kubismus

Impressionismus als Wahrnehmungs- und Darstellungsform

2. Kurshalbjahr

Themen: Werbung / Kohlezeichnung / Zeichnung mit Ölpastellkreiden/ Aquarell /dreidimensionale Darstellung

Mechanismen der Werbung (AIDA, Slogan, Logo, Aufbau einer Werbeanzeige...)

Analyse von Werbeanzeigen/ Plakatwerbung nach kunstwissenschaftlichen Kategorien und deren Interpretation

Praxis zum Thema Illusion in Werbung und Realität - Kritische Collage

Technik der Kohlezeichnung: Linie, Fläche, Einsatz von Licht und Schatten, Plastizität

z. B. Praxis zum Thema Mensch und Tier in emotionaler Beziehung oder menschliche Hand in Beziehung zu einem Gegenstand

Technik der Ölpastellkreide: Farbmodulation, Modellierung

gestaltungspraktische Übungen zu Komposition und räumlicher Darstellung, Naturstudien

Stilleben in verschiedenen Epochen; Landschaftsdarstellung; Aquarellstudien

Expressionistische Auffassung von Landschaft, gestalterische Umdeutung expressionistischer Lyrik

Jahrgangsstufe 11 (G8) und 12 (G9)

1. Kurshalbjahr

Themen: Grundlagen der Bildanalyse und Interpretation, Naturalismus, Realismus, Idealismus, Ikonizitätsgrad, Abstraktionsgrad
Beziehung zwischen Realität und Abbild; von der naturalistischen Darstellung zur Abstraktion; Ikonizitätsgrad, Abstraktionsgrad

Praxis: Naturalistische Studien und Abstraktionsserien (z.B. nach Picasso), Abstrahierende Gestaltung (z.B. nach dem Kubismus)

Inhalte/Stil/Epoche:

Perzept, Bildbeschreibung, Raumdarstellung, Komposition
Grundbegriffe aus Grundkurs Kunst 1
Naturalismusmerkmale, Bildanalyse/Interpretation

Entwicklung der Malerei unter dem Aspekt des Naturalismus, Ikonizitätsgrad, Abstraktionsgrad
Realismus bei Caravaggio, Courbet, Menzel
Romantik, Caspar David Friedrich
Vorläufer des Impressionismus und Impressionismus,
Ikonizitätsgrad und Abstraktionsgrad
Postimpressionismus, Naturalismus.

2. Kurshalbjahr

Themen: Abstraktion als Methode der formalen Reduktion des Ikonizitätsgrades in Malerei und Grafik
Bildnerische Gestaltungen als Spiegel und Reflexion gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen
- Das neue Selbstbewusstsein des Menschen in der Malerei Holbeins d. J.
- Inszenierungen von Identitäten im Werk Cindy Shermans

Praxis: Q1: Expressive Steigerung einer Bildvorlage.

Q2: Inszenierte Fotografie

Abstraktionsprozess bei Picasso
Abstrakte Malerei, Piet Mondrian
Expressionismus, „Die Brücke“
Expressionismus, Thema Großstadt
Expressionismus, „Der Blaue Reiter“
Renaissance, Malerei, Porträt besonders Hans Holbein der Jüngere
Geschichte der Fotografie
Gestaltungsmittel der Fotografie
Fotografie und Malerei
Inszenierte Fotografie

Jahrgangsstufe 12 (G8) und Jahrgangsstufe 13 (G9)

1. Kurshalbjahr: Skulptur und Plastik

Themen: Konzeptionen des Natur- und Menschenbildes in der Bildhauerei

Praxis: Arbeiten mit Ton z.B zum Thema Affekte, Q2: Malerei

Inhalte/Stil/Epoche:

Plastik vs. Malerei

Materialien (Holz, Gips, Ton, Naturstein, Pappmaché, Kunststoff, Metall, Wachs)

Klärung der Fachbegriffe „Plastik“ und „Skulptur“

Vom Relief zur Statue (Flachrelief, Halbrelief, Hochrelief, Relief mit Hinterschneidung)

Plastik-Raum-Bezug (Sockelplastik, Bodenplastik, Baugebundene Plastik)

Volumen, Masse, Gewicht, Gleichgewicht, Schwerpunkt, Kontrapost

Licht und Schatten, Oberfläche und Plastizität, Gerichtetheit, Bewegung, Zeit, Komposition und Proportionen (Kompositionsskizze)

Griechische Klassik (Archaik, Klassik, Hellenismus)

Fragment, Torso, Non-Finito

Renaissance, Michelangelo

Plastik des 19. Jh. Klassizismus, Denkmalkunst

2. Kurshalbjahr: Pop Art, freie Arbeit und Wiederholung

Themen: Natur- und Menschenbilder in der Pop Art

20. Jh. Klassische Moderne, Expressionismus

Ursprünge der Pop-Art

Amerikanische Pop-Art, Wesselmann, Warhol, Edward Kienholz

Inhaltliche Schwerpunkte im Abitur 2012

Natur- und Menschenbilder in der Kunst

bilden den inhaltlichen Rahmen, der sich in den folgenden thematischen Schwerpunkten konkretisiert. Diese sind so angelegt, dass sie sich in unterschiedlicher Weise vernetzen lassen und zusätzlich die obligatorischen Regelungen des Kapitels 2.3.2 auch in Bezug auf die gestaltungspraktischen Anteile integriert werden können.

Konzeptionen des Natur- und Menschenbildes in der Bildhauerei und Installation

- Das Bild des Menschen in der Bildhauerei der italienischen Renaissance
- Mensch und Natur als Bezugsaspekte in Objekten und in den Installationen von J. Beuys (nur Leistungskurs)

Individuell geprägte Naturvorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer Konzepte

- Naturvorstellungen bei C. D. Friedrich
- Auseinandersetzung mit der Natur im Werk Cézannes

Bildnerische Gestaltungen als Spiegel und Reflexion gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen

- Das neue Selbstbewusstsein des Menschen in der Malerei Holbeins d. J.
- Inszenierungen von Identitäten im Werk Cindy Shermans

Fachliche Methoden

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich Strukturskizzen
- subjektorientierte Bildzugänge (perzeptorientierte Methoden)
- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte/von Texten aus Bezugswissenschaften)

Leistungsbewertung in der Oberstufe

In der Oberstufe wird in der Bewertung der Leistungen im Fach Kunst zwischen den Bewertungen der Sonstigen Mitarbeit und der Klausurleistungen unterschieden. Die Sonstige Mitarbeit wird in der Regel bestimmt von den Ergebnissen der praktischen Ausarbeitungen (Skizzenbuch, praktische Arbeiten, Aufgabenbezogene schriftliche Stellungnahmen, Präsentationen) und den Beiträgen in der mündlichen Mitarbeit. Hier handelt es sich um die mündliche Beteiligung während des Theorieunterrichts und zum Beispiel um Leistungsergebnisse bei Referaten. Die Ergebnisse aus den praktischen Tätigkeiten und der mündlichen Mitarbeit werden zu einer Bewertung zusammengefasst, wobei der Praxisanteil für die Note in der Sonstigen Mitarbeit die Leistungsbewertung in einem angemessenen Verhältnis bestimmen muss.

Werden Klausuren geschrieben, die im Fach Kunst sowohl einen praktischen als auch einen theoretischen Schwerpunkt haben können, wird das Ergebnis aus den Leistungsbewertungen der Klausuren im Verhältnis 50:50 mit dem Ergebnis aus den Leistungsbewertungen der Sonstigen Mitarbeit verrechnet.

Die Leistungsbewertungen bei praktischen Arbeiten werden in der Oberstufe auf Grundlage der vorab mit den Schülerinnen und Schülern besprochenen Bewertungsschwerpunkten nach dem allgemein gültigen Punkteschema (nicht erbrachte Leistung = 0 Punkte = 6; herausragende Leistung = 15 Punkte = 1 +) in den entsprechenden Verhältnissen erarbeitet.